

Eine Arbeitshilfe des Deutschen Jugendrotkreuz (JRK)

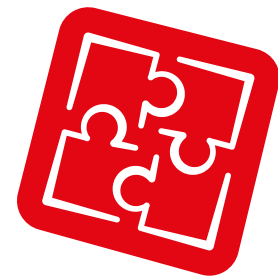
Inklusive Veranstaltungsplanung





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort der Bundesleitung des Deutschen Jugendrotkreuz	4
2. Wie nutze ich diese Arbeitshilfe?	6
3. Haltung & Zielsetzung	7
4. Barrieren abbauen – nach dem Prinzip „Hinkommen – Reinkommen – Klarkommen“	8
4.1. Hinkommen – Zugang und Anreise erleichtern	9
4.2. Reinkommen – Zugänge schaffen	10
4.3. Klarkommen – Aufenthalt und Teilhabe ermöglichen	12
5. Awareness & Haltung im Verband	14
6. Planungs-Checkliste	16
7. Weiterführende Unterstützung & Kontakte	18



1. Vorwort der Bundesleitung des Deutschen Jugendrotkreuz

Liebe JRK-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

diese Arbeitshilfe mit integrierter Checkliste basiert auf den Empfehlungen der Initiative Barrierefrei Feiern, die uns über ein Jahr hinweg bei der Planung und Umsetzung des JRK-Supercamp 2025 begleitet und beraten hat. Gemeinsam haben wir herausgearbeitet, welche Maßnahmen helfen können, Veranstaltungen inklusiv und barrierearm zu gestalten – und welche Voraussetzungen dafür innerhalb des Verbands nötig sind.

Inklusion entsteht, wenn wir mit offenen Augen und offenem Herzen handeln – wenn Räume nicht nur zugänglich, sondern auch sicher und wertschätzend gestaltet werden. Die Prozessbegleitung zum Supercamp hatte daher nicht nur das Ziel, inklusive Zugänge zu schaffen, sondern auch einen Schutzraum, in dem sich alle willkommen fühlen können. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Awareness-Beratung sind in dieser Arbeitshilfe zusammengefasst. Sie sollen dazu beitragen, eine Kultur der Achtsamkeit und Offenheit im Verband weiter zu stärken.

Ein Hinweis zur Nutzung der Planungs-Checkliste: Diese Liste dient als Orientierungshilfe, nicht als verbindlicher Maßnahmenkatalog. Uns ist bewusst, dass



Die JRK-Bundesleitung

(v. li. nach re.): Alina Diribas, Andreas Gall, Marcel Bösel, Laura Schaudel, Anton Stey
© Deutsches Jugendrotkreuz

Ressourcen begrenzt sind und Rahmenbedingungen nicht immer veränderbar. Doch auch kleine Schritte können viel bewirken – jeder einzelne zählt.

Wenn ihr selbst eine Veranstaltung plant, unterstützt euch diese Arbeitshilfe dabei, Barrieren frühzeitig zu erkennen und gezielt abzubauen. Lasst euch nicht entmutigen, wenn nicht alles sofort umsetzbar ist. Schon kleine Veränderungen können große Wirkung entfalten – denn jeder Schritt in Richtung Barrierefreiheit ist ein Fortschritt.

Barrierefreiheit ist kein Ziel, das man einmal erreicht – sie ist ein fortlaufender Prozess. Sie lebt vom Engagement vieler – besonders vom Einsatz unserer ehrenamtlich Engagierten. Wir alle können dazu beitragen, Veranstaltungen offener, zugänglicher und gerechter zu gestalten. Solltet ihr individuelle Fragen haben oder Unterstützung benötigen, gibt es zahlreiche Initiativen und Beratungsstellen, die praxisnahe Hilfe und wertvolle Impulse bieten – darunter auch Barrierefrei Feiern.

Betrachtet die Punkte in dieser Arbeitshilfe nicht als Pflichtliste, sondern als Einladung, gemeinsam weiterzukommen. Jeder Anfang zählt!



Marcel Bösel
JRK-Bundesleiter



Alina Diribas
Stellv. JRK-Bundesleiterin



Andreas Gall
Stellv. JRK-Bundesleiter



Laura Schaudel
Stellv. JRK-Bundesleiterin



Anton Stey
Stellv. JRK-Bundesleiter

Unser herzlicher Dank gilt dem Team von Barrierefrei Feiern für die fachliche Begleitung, der DRK-Bundesvorhaltung für die Unterstützung bei den baulichen Umsetzungen – und insbesondere den vielen ehrenamtlich engagierten JRK-Mitgliedern, die im Vorfeld und vor Ort mit Zeit, Kraft und Überzeugung dazu beigetragen haben, das Supercamp zu einem inklusiven und diversitätssensiblen Raum zu machen. Ein besonderer Dank geht an unser Awareness-Team, das diesen Anspruch mit großer Achtsamkeit und Verlässlichkeit mit Leben gefüllt hat.

Herzliche Grüße
Eure JRK-Bundesleitung



Hier geht es zur Startseite
der JRK-Website!



2. Wie nutze ich diese Arbeitshilfe?

Diese Arbeitshilfe soll euch dabei unterstützen, Veranstaltungen im Jugendrotkreuz inklusiver zu gestalten – egal ob Zeltlager, Wettbewerbe oder Gruppenstunden. Sie bietet praxisnahe Anregungen, Orientierung und konkrete Maßnahmen, die ihr je nach Veranstaltungsgröße, Ort und Ressourcen individuell anpassen könnt.



So arbeitet ihr mit dieser Arbeitshilfe:

- Nutzt sie bereits in der Planungsphase, um Barrieren frühzeitig zu erkennen.
- Geht Schritt für Schritt nach dem Prinzip „Hinkommen – Reinkommen – Klarkommen“ vor.
- Markiert Maßnahmen, die ihr bereits erfüllt habt oder noch prüfen möchtet.
- Holt bei Bedarf fachliche Unterstützung (z. B. von der Initiative Barrierefrei Feiern oder regionalen Inklusionsbeauftragten).
- Nutzt die Vorlage als Lerninstrument für zukünftige Veranstaltungen – jede Umsetzung hilft, Standards im Verband zu verankern.

Barrierefreiheit entsteht, wenn viele mitgestalten – mit Offenheit, Kreativität und gegenseitiger Unterstützung.



© Deutsches Jugendrotkreuz, Foto Nico Herzog



© Deutsches Jugendrotkreuz, Foto Nico Herzog

3. Haltung & Zielsetzung

Barrierefreiheit ist mehr als Rampen, breite Türen oder Dolmetschservice für Gebärdensprache. Sie ist Ausdruck einer Haltung, die allen Menschen Teilhabe ermöglicht – unabhängig von körperlichen, sensorischen, psychischen oder sozialen Voraussetzungen.

Das Jugendrotkreuz versteht Barrierefreiheit als Teil gelebter Inklusion:

- Jeder Mensch soll selbstbestimmt teilnehmen können.
- Fehler dürfen passieren – entscheidend ist, dass wir daraus lernen.
- Kleine Schritte sind wertvoll, wenn sie konsequent gegangen werden.

Das Prinzip „Hinkommen – Reinkommen – Klarkommen“ hilft dabei, Barrierefreiheit von Anfang bis Ende einer Veranstaltung zu planen – von der Einladung bis zum letzten Programmpunkt. Wichtig ist dabei,

auch den Zusammenhang von Inklusion und Awareness zu beachten: Inklusion funktioniert nur, wenn Barrierefreiheit nicht nur in den Strukturen gedacht wird, sondern auch im täglichen Miteinander, in der Sprache und im Verhalten gelebt wird.

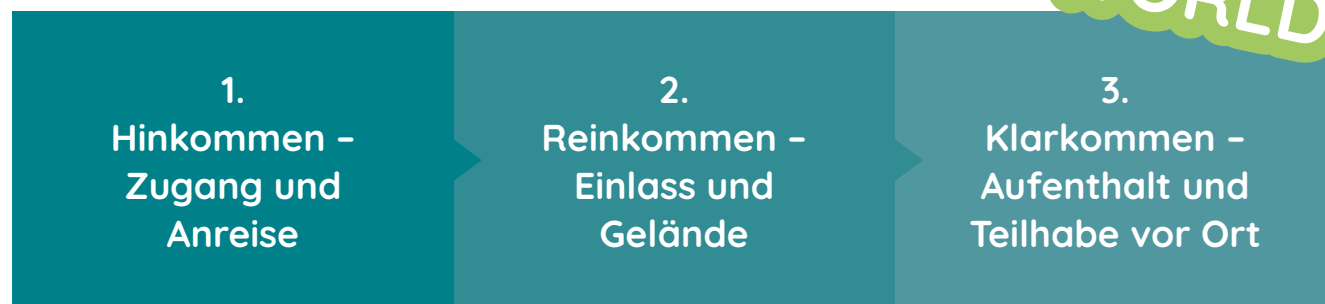
Ziel dieser Arbeitshilfe ist es,

- Bewusstsein für Barrieren zu schaffen,
- praktische Lösungen für verschiedene Veranstaltungsformate aufzuzeigen,
- Mut zu machen, Barrierefreiheit als gemeinschaftlichen Prozess zu verstehen.

4. Barrieren abbauen – nach dem Prinzip „Hinkommen – Reinkommen – Klarkommen“

Das Prinzip „Hinkommen – Reinkommen – Klarkommen“ bietet eine einfache, aber wirkungsvolle Orientierung, um Barrierefreiheit in allen Phasen der Veranstaltungsplanung mitzudenken. Barrierefreiheit ist keine Zusatzaufgabe, sondern ein Qualitätsmerkmal guter Veranstaltungsplanung. Nicht alles lässt sich sofort umsetzen – aber jeder Schritt zählt. Schon kleine Anpassungen signalisieren der Zielgruppe: Ihr seid willkommen.

Das Prinzip gliedert sich in drei Handlungsfelder:



Jedes Handlungsfeld umfasst Maßnahmen, die – je nach Veranstaltungstyp und Ressourcen – Schritt für Schritt umgesetzt werden können.

4.1. Hinkommen – Zugang und Anreise erleichtern

Barrierefreiheit beginnt lange vor der Veranstaltung. Menschen mit Behinderung müssen frühzeitig wissen, wie sie teilnehmen können.



Empfohlene Maßnahmen:

Transparente Informationen („FAQs zur Barrierefreiheit“)

- Veröffentlicht auf der Veranstaltungswebsite oder im Einladungsschreiben klare Infos zu Zugänglichkeit, Gelände, Unterkunft, Assistenzangeboten und Kontaktpersonen.
Tipp: Formuliert inklusiv („Wir bemühen uns um barrierearme Zugänge ...“) statt abschreckend.

Barrierefreies Anmeldesystem

- Erfasst frühzeitig individuelle Bedarfe (z. B. Mobilität, Kommunikation, Begleitperson, Assistenzhund, Unterkunft, Dolmetschung, Verpflegung).
Tipp: Nutzt barrierefreie Online-Formulare oder bietet alternative Wege (E-Mail, Telefon, Papier) an.

Kostenlose Begleitperson

- Bietet Teilnehmenden mit Behinderung die Möglichkeit, eine notwendige Assistenzperson kostenfrei mitzunehmen. Macht proaktiv auf dieses Angebot aufmerksam.



© Deutsches Jugendrotkreuz

Behindertenparkplätze

- Richtet ausreichend Stellplätze in direkter Nähe zum Haupteingang oder barrierefreien Zugängen ein.

Barrierefreie Anreise mit ÖPNV

- Stellt sicher, dass der Veranstaltungsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist und informiert über Haltestellen, barrierefreie Zugänge oder Shuttle-Angebote.

4.2. Reinkommen - Zugänge schaffen

Damit Teilnehmende sich willkommen fühlen, müssen sie ohne Hürden auf das Gelände gelangen.



© Deutsches Jugendrotkreuz



© Initiative Barrierefrei Feiern



Empfohlene Maßnahmen:

Barrierefreies Shuttle

- Bietet einen barrierefreien Shuttle-Service zwischen Bahnhof, Parkplätzen und Gelände an.
Tipp: Wenn ein regulärer Shuttle eingesetzt wird, sollte mindestens ein Fahrzeug barrierefrei sein.

Barrierefreier Check-In & Zugang

- Achtet auf breite Wege, niedrige Check-In-Counter, rutschfeste Böden und klare Beschilderung.
Tipp: Schulung des Einlassteams in diskriminierungssensibler Sprache.





Was bedeutet diskriminierungssensible Sprache?

Diskriminierungssensible Sprache hilft, Menschen respektvoll und wertschätzend anzusprechen. Viele verletzende Aussagen entstehen unbeabsichtigt und ohne böse Absicht, oft aus Unsicherheit oder fehlendem Wissen.

Durch Sensibilisierungen und Schulungen können Teams lernen, bewusster zu kommunizieren, Missverständnisse zu vermeiden und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen.

Zutritt für Assistenzhunde

- Gewährleistet gesetzlich vorgeschriebenen Zugang für Assistenzhunde; informiert euer Team im Vorfeld.

Informations- und Orientierungshilfen

- Stellt deutlich sichtbare Wegweiser, Lagepläne und Informationen in leichter Sprache bereit, damit sich alle gut zurechtfinden.

Barrierefreie Sitz- und Wartebereiche

- Richtet Bereiche ein, in denen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Assistenzbedarf bequem warten können.

Unterstützung beim Gepäck oder Material

- Bietet Hilfe beim Tragen von Gepäck oder Veranstaltungsmaterial an, besonders für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.



© Deutsches Jugendrotkreuz

4.3. Klarkommen – Aufenthalt und Teilhabe ermöglichen

Barrierefreiheit endet nicht am Eingang – sie bestimmt, wie sich Menschen vor Ort bewegen, orientieren und wohlfühlen können.



© Deutsches Jugendrotkreuz, Foto Nico Herzog



© Initiative Barrierefrei Feiern

Empfohlene Maßnahmen:

Verpflegung

- Berücksichtigt möglichst unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und Bedarfe (z. B. vegetarisch, vegan, religiöse Speisevorgaben, Unverträglichkeiten). Kennzeichnet Allergene transparent und gut sichtbar.

Tipp: Wenn nicht alle Unverträglichkeiten abgedeckt werden können, ermöglicht das Mitbringen eigener Speisen und stellt Kühl- oder Aufbewahrungsmöglichkeiten bereit.

Awareness-Team

- Stellt sicher, dass es geschulte Personen gibt, an die man sich wenden kann, wenn Unsicherheiten auftauchen, jemand sich ungerecht behandelt fühlt oder Situationen überfordernd werden. So fühlen sich alle Teilnehmenden gut unterstützt und sicher.

Rollstuhlgerechte Umgebung

- Sorgt für befestigte, stufenlose Wege, ausreichend Bewegungsfläche und barrierefreie Übergänge.



Barrierefreie Sanitäranlagen

- Stellt ausreichend Toiletten und Duschen gemäß DIN-Norm bereit, die gut erreichbar, klar gekennzeichnet und für alle zugänglich sind.

FLINTA-Sanitäranlagen

- Plant Toiletten und Duschen speziell für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen, gut erreichbar, klar gekennzeichnet und sicher, damit sich alle wohlfühlen.

Barrierefreie Camping- oder Übernachtungsmöglichkeiten

- Achtet auf Nähe zu Sanitäranlagen, Stromanschluss und ausreichend Platz zum Rangieren – ggf. mit Rampe oder erhöhter Liegefläche.

Gebärdensprachverdolmetschung

- Bietet Übersetzung bei Bühnenprogrammen oder Workshops an – idealerweise sichtbar und vorher angekündigt.

Ruheraum

- Richtet einen reizarmen Rückzugsort für Menschen mit Überforderung, Stress oder Reizüberflutung ein.

FLINTA-Sanitäranlagen – was bedeutet das?

FLINTA-Sanitäranlagen bieten Frauen, Lesben, inter, nicht-binären, trans und agender Personen einen sicheren und respektvollen Rückzugsraum und fördern Teilhabe und Wohlbefinden.

Warum braucht es FLINTA-Sanitäranlagen?

Nicht alle Menschen fühlen sich in geschlechtergetrennten oder offenen Sanitäranlagen sicher oder respektiert. Besonders trans, inter und nicht-binäre Personen erleben dort häufig Unsicherheit, Anfeindungen oder Ausschlüsse. FLINTA-Sanitäranlagen schaffen Schutz, Privatsphäre und Sicherheit. Sie sind ein Angebot, kein Zwang – und helfen vielen Menschen, ohne Angst und Stress an einer Veranstaltung teilzunehmen.



Alternative Sitzmöglichkeiten

- Stellt verschiedene Sitzoptionen bereit (mit oder ohne Lehne, Hocker, Sitzsäcke), damit sich alle bequem hinsetzen können.

5. Awareness & Haltung im Verband

Bei der Planung des JRK-Supercamps war klar: Awareness darf nicht nur eine Idee bleiben, sondern muss aktiv im Veranstaltungsprozess verankert werden. Deshalb haben wir bei der Planung und Durchführung gemeinsam mit der Initiative Barrierefrei Feiern ein qualifiziertes Awareness-Team aus engagierten JRK-Mitgliedern vor Ort eingesetzt. Dieses Team wurde von der Initiative vorab geschult und vor Ort begleitet – es hatte die Aufgabe, das Miteinander achtsam zu gestalten, frühzeitig auf Situationen zu reagieren, in denen Teilnehmende sich vielleicht nicht wohl fühlten oder Unterstützung brauchten.



Die Aufgaben und Wirkungen des Awareness-Teams lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Awareness-Team vor Ort

- Qualifiziert und geschult durch die Initiative Barrierefrei Feiern.
- Sichtbar präsent für Teilnehmende, Ansprechpersonen für Fragen oder Konflikte.

Aufgaben des Teams

- Frühzeitiges Erkennen und Ansprechen von Situationen, in denen Teilnehmende Unterstützung brauchen.
- Begleitung bei Programmpunkten, Empfang und Zugängen.
- Durchführung von Reflexionsrunden und Feedback-Slots während der Veranstaltung.

Ziele und Wirkung

- Bewusste Förderung einer inklusiven Haltung im täglichen Miteinander.
- Inklusion wird nicht nur strukturell umgesetzt, sondern auch in Sprache, Verhalten und Umgang gelebt.
- Stärkung von Achtsamkeit, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt im Verband.

Empfehlungen für zukünftige Veranstaltungen

- Awareness-Teams früh im Planungsprozess einbinden.
- Klare Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege definieren.
- Reflexions- und Anpassungsmechanismen regelmäßig nutzen, um die Veranstaltung inklusiver zu gestalten.

Bei einer Großveranstaltung wie dem JRK-Supercamp mit rund 2.000 Teilnehmenden spielte das Awareness-Team eine besonders zentrale Rolle. Es sorgte dafür, dass auf einem so großen Gelände alle Menschen wahrgenommen wurden, Konflikte frühzeitig erkannt wurden und Fragen oder Unsicherheiten schnell aufgefangen werden konnten. So konnten sich alle Teilnehmenden sicher, willkommen und unterstützt fühlen. Gleichzeitig wurde außerdem die Veranstaltungsleitung entlastet, da das Team ein kontinuierliches Monitoring des Miteinanders übernommen hat.

Die Einrichtung und Qualifizierung eines eigenen Awareness-Teams erfordert jedoch neben engagierten Freiwilligen vor allem auch Fachexpertise und Ressourcen für entsprechende Schulungen. Auch ohne eigenes Team könnt ihr das Wohlbefinden der Teilnehmenden spürbar steigern – mit einigen einfachen Maßnahmen:

Sichtbare Ansprechpersonen

- Benennt im Team einige feste Ansprechpersonen, an die sich Teilnehmende bei Fragen oder Konflikten wenden können.



© Initiative Barrierefrei Feiern

Kurze Check-ins / Feedbackrunden

- Plant zwischendurch kurze Reflexionsrunden ein, um das Wohlbefinden der Teilnehmenden zu überprüfen.

Rückzugs- und Ruhebereiche

- Richtet Räume oder Bereiche ein, in denen sich Menschen zurückziehen und erholen können.

Klare, inklusive Kommunikation

- Achtet auf verständliche, wertschätzende Sprache in Hinweisen, Programmen und Ansagen.

Aufmerksamkeit im Team

- Sensibilisiert alle Beteiligten dafür, aufmerksam zu sein, aufeinander zu achten und kleine Signale wahrzunehmen, die auf Überforderung oder Unwohlsein hinweisen.

Auch kleine Schritte im Alltag eurer Veranstaltung können viel bewirken. Jede sichtbare Geste der Aufmerksamkeit, jede klare Information und jeder Rückzugsraum trägt dazu bei, dass sich alle Teilnehmenden willkommen und unterstützt fühlen.

6. Planungs-Checkliste

Hier ist eine kompakte Übersicht für die Praxis (z. B. als druckbare Seite oder digitales Formular nutzbar):

Bereich Hinkommen

Maßnahme

Erledigt? Hinweise / To dos

Informationen zur Barrierefreiheit (FAQs, Website)

Barrierefreies Anmeldeformular mit Bedarfsabfrage

Möglichkeit zur Mitnahme einer Begleitperson

Behindertenparkplätze in Eingangsnähe

Barrierefreie ÖPNV-Anbindung / Shuttle

Bereich Reinkommen

Maßnahme

Erledigt? Hinweise / To dos

Barrierefreier Shuttle-Service

Barrierefreier Check-In-Bereich (niedrige Theken, breite Wege)

Barrierefreier Zugang zum Gelände (Wege, Rampen, Beschilderung)

Zutritt für Assistenzhunde gewährleistet

Informations- und Orientierungshilfen

Barrierefreie Sitz- und Wartebereiche

Unterstützung beim Gepäck und Material



Bereich Klarkommen

Maßnahme

Erledigt? Hinweise / To dos

Bedarfsorientierte Verpflegung und Allergenkennzeichnung

Awareness-Team oder Awareness-Ansprechpersonen vor Ort

Rollstuhlgerechte Wegeführung / Bewegungsflächen

Barrierefreie Sanitäranlagen (nach DIN-Norm)

Barrierefreie Schlaf- / Campmöglichkeiten

Gebärdensprach- oder Kommunikationsassistenz

Ruheraum / Rückzugsort eingerichtet

Unterschiedliche Sitzmöglichkeiten vorhanden

Sensibilisierung des Teams / Awareness-Briefing

Erfahrungen / Learnings für nächste Veranstaltung:

7. Weiterführende Unterstützung & Kontakte

Beratung & Expertise:

[Aktion Mensch e. V.](#): Beratung zu Fördermöglichkeiten

[Initiative Barrierefrei Feiern \(WKU gUG\)](#): Beratung zu barrierefreier Veranstaltungsplanung, Inklusion & Awareness

Örtliche Behindertenbeauftragte oder Integrationsämter: Beratung zu gesetzlichen Standards und Fördermöglichkeiten

[Sozialhelden e. V.](#): Beratung zu barrierefreier Veranstaltungsplanung, Inklusion & Awareness

Weiterführende Materialien aus dem JRK-Bundesverband:

[JRK-Vielfaltscheck](#): Durch gezielte Selbstreflexion erhaltet ihr eine individuelle Einschätzung, eine passgenaue Auswertung und konkrete Empfehlungen für eure nächsten Schritte im Öffnungsprozess. Es gibt hilfreiche Zusatzmaterialien wie Erklärvideo, Glossar und Link- und Materialliste zur vertiefenden Beschäftigung

[Handbuch zum JRK-Vielfaltscheck](#): Hier findet ihr alle Auswertungen und Empfehlungen inklusive Zusatzmaterial in einem ausführlichen Handbuch gesammelt

[Digitale Methodenkarten zur Sensibilisierung für Vielfalt](#): von einer ehemaligen AG Vielfalt im JRK erprobte Methoden und Übungen aus der Antidiskriminierungsarbeit zur spielerischen Auseinandersetzung und Selbstreflexion mit Kindern und Jugendlichen





Aware
+49 67



Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz e. V. – Generalsekretariat
Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Mail: jrk@drk.de

Web: www.jugendrotkreuz.de

Stand: 1. Auflage 2026

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

(V. i. S. d. P.):

Daniela Nagelschmidt, Leitung der
Bundesgeschäftsstelle Deutsches Jugendrotkreuz

Redaktion:

Johanna Heil, JRK-Bildungsreferentin
für Vielfalt und Inklusion
Alina Diribas, stellv. JRK-Bundesleiterin




Hinweis: Die Geschäftsstelle koordiniert die Herausgabe. Die fachliche Verantwortung für die Inhalte liegt bei den genannten Personen.

Gestaltung: Mattheis. Werbeagentur GmbH

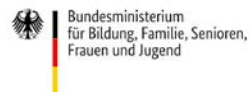
Fotos:

© Deutsches Jugendrotkreuz

© Initiative Barrierefrei Feiern

 www.jugendrotkreuz.de
 [@Deutsches_Jugendrotkreuz](https://www.instagram.com/Deutsches_Jugendrotkreuz)
 [@jugendrotkreuz](https://www.facebook.com/jugendrotkreuz)

Gefördert vom:



Im Rahmen des:

